

KOMMUNALWAHLPROGRAMM 2020 - 2025



BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

HERDECKE



Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.



Impressum

**Kommunalwahl-Programm 2020
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN Herdecke
Uferstraße 5
58313 Herdecke
Telefon 02335 3536**

**e-Mail info@gruene-herdecke.de
Internet www.gruene-herdecke.de**

Auflage: 1000 Stück

Layout / Satz: Manuela Pavlovskis

V i s d P: Andreas Disselnkötter, Uferstraße 5, 58313 Herdecke

Fotos/Bilder: Bündnis90/Die GRÜNEN
S. 24: Andi Weiland, Pfortenpiloten e.V., Gesellschaftsbilder.de
S. 45: homefullgreens, Entwurf: Gaël Urzaiz de Calignon

Inhalt

Herdecke 2035	4
Vorwort	8
Die Corona Pandemie	14
1. Klimaschutz & Biologische Vielfalt	16
2. Energiewende sichern	20
3. Gesundheit, Alter und Soziales	22
Kandidatinnen und Kandidaten	30
4. Mobilität und Verkehr	34
5. Wirtschaft und Flächennutzung	42
6. Bildung - Sport - Kultur als Schlüssel zum Leben	46
7. Digitalisierung gestalten	52
8. Bürgerbeteiligung	56
9. GRÜNE Jugend	58
10. Nachhaltige Haushaltspolitik	60
Vereinbarung zwischen Bündnis90/Die GRÜNEN und der Bürgermeisterin	62

Herdecke 2035

Ich fahre mit dem Zug, mein Weg führt durch das idyllische Ruhrtal vorbei an den grünen Hügeln entlang der Ruhr. Obwohl ich meinen Anschlusszug verpasst habe, kann ich nur 10 Minuten später in den nächsten Zug Richtung Herdecke einsteigen.

Was für ein Glück, dass das engmaschige Verbindungsnetz es zulässt, dass ich noch immer pünktlich zu meinem Termin erscheinen kann.

Das malerische Ruhrtal, umgeben von Wäldern und Wiesen, hier ist die Natur allgegenwärtig. Entgegen der typischen Gestaltung kleinerer Städte, die sich in der Regel noch mit alten Sünden verfehlter Stadtentwicklung herumschlagen müssen, setzt sich diese naturnahe Linie im Herdecker Stadtgebiet ungebremst fort. Am Bahnhof hätte ich die Möglichkeit in einen der Elektro-Busse (auch selbstfahrende) umzusteigen.

Ich aber nehme eines der Leih-E-Bikes und setzte meine Reise Richtung Innenstadt fort. Entlang des großzügigen Fuß- und Radweges, der Fußgängern und Radfahrern Vorrang einräumt, säumen begrünte Fassaden



meinen Weg. Das moderne Stadtbild mischt sich mit alten, historischen Fachwerkhäusern.

Einzigartig wie hier Architektur und Bauwerke die Innovationen der letzten 200 Jahre abbilden. Man erkennt sehr gut, wie hier auch in der Bautätigkeit die nachhaltige Kreislaufwirtschaft Einzug gehalten hat. Verbaute Materialien stehen bei einem eventuellen Abriss wieder zur Verfügung.

An einer mittlerweile sehr ruhigen, ehemals vielbefahrenen Straßenkreuzung, erinnern nur noch E-Buslinie und E-Autos an den ehemals motorisierten Individualverkehr. An Laternenmasten mit Lademöglichkeiten stehen Elektroautos die ihre Parkzeit zum Laden nutzen.

Der Effekt ist eine leise Stadt mit einer hohen Luftqualität. Dies dokumentiert sich auch in der Statistik registrierter Atemwegserkrankungen. Herdecke belegt den letzten Platz, und damit die geringsten Fallzahlen, so der aktuelle Eintrag bei Wikipedia.

Trotz des heißen Sommertages ist es in der Fußgängerzone und den Nebenstraßen ausgesprochen kühl, was dem kompromisslosen Einsatz von Fassaden- und Dachbegrünung geschuldet ist.

Die Straßen in der Innenstadt sind autofrei und werden auch nicht durch parkende PKWs besetzt. Hier wurde schon früh auf die Effekte des Klimawandels reagiert. Ebenfalls offensichtlich sind die wegbegleitenden Regenwassersammelstellen, angelegt in attraktiven Brunnen und kleinen Kanälen. Sehr gerne werden diese von Kindern zum Spielen genutzt. Gleichzeitig wurden damit auch für Starkregenereignisse, die in den letzten Jahren immer häufiger vorkommen, Vorkehrungen getroffen.

Vor mir liegt der Markt, bevor ich aber auf den Markt gehe, hole ich mir Appetit und pflücke einen Apfel und ein paar Pflaumen von den Obstbäumen, die die Stadt in den letzten Jahren überall angepflanzt hat. Sie ist damit dem sehr erfolgreichen Vorbild der Stadt Andernach gefolgt und nun ist auch Herdecke eine essbare Stadt, in der die Bewohner aus den Grünflächen der Stadt allerlei Obst und Gemüse „naschen“ dürfen.

„Hier finde ich ein Stück vom Glück. Ich genieße Herdecke!“

Das Angebot auf dem Markt mit nachhaltig produzierten und regional erzeugten Lebensmitteln, sieht frisch und lecker aus. Hier wird die lokale Landwirtschaft gestärkt und die Herdecker wissen mittlerweile wieder, woher ihre Lebensmittel kommen. Ein Effekt des seit Jahren tätigen Ernährungsrates, der sich aus Produzenten, Einzelhändlern und Gastronomen unter Koordination der Stadt zusammensetzt.

Mein Weg führt mich weiter zur Ruhr. Dort sind auf noch existierenden Parkplätzen durch Aufstockung neue Wohnquartiere entstanden.



Natürlich als Passivhäuser mit Photovoltaikanlagen und Dach- und Fassadenbegrünung, teils sogar mit Dachgewächshäusern als lokale Produktionsstätte. An der Ruhr liegt ein Natur-Schwimmbad, chlorfreies Wasser und die Möglichkeit durch einen Kanal direkt zur Ruhr zu schwimmen, laden zum Verweilen ein. Perfekt! Vielleicht eine Option für die Zeit nach meinem Termin.

Ich biege in meine Zielstraße ein. Ich kann schon die große Sonnenblume am Fenster des Büros sehen. Da muss ich hin! Ich stelle mein Fahrrad an der Ladesäule ab und gehe auf das Haus zu. Die Tür des Büros geht auf und eine „grüne“ Bürgermeisterin öffnet mir die Tür.

„Na? Hast Du gut hierher gefunden? Wie gefällt dir unser kleines Städtchen?“

Ich überlege einen Moment – „Was muss ich tun um den Job hier zu bekommen? Hier möchte ich gerne leben!“



Liebe Wählerinnen und Wähler!

Herdecke ist auf dem Weg zu einer Stadt mit hoher Lebensqualität.

Stadtentwicklung erfordert jetzt innovative Antworten auf alte und neue Herausforderungen. Daher ist es jetzt Zeit zu handeln! Es geht nicht mehr um das ob, sondern nur noch um das wie!

„Finden Sie mit uns die notwendigen Antworten!“

Was wir mit Ihnen erreichen wollen:

Wir GRÜNE werden Herdecke mit Ihnen so gestalten, dass alle Menschen eine gute Zukunft haben und unsere Lebensgrundlagen sowie die biologische Vielfalt erhalten bleiben. Wir treten an, um sowohl Klimaschutz als auch soziale Gerechtigkeit vor Ort voranzubringen und den **Zusammenhalt der Gesellschaft** zu stärken.

Wir setzen uns für eine lebendige Stadt ein, in der Transparenz und die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern umgesetzt werden. Wir wollen neben einem attraktiven Angebot an Bus oder Bahn für alle Generationen die **Mobilitätswende** mit mehr **Radverkehrswegen für den Alltag** gestalten. Wir werden eine flächendeckende und wohnortnahe **Gesundheitsversorgung** und **Pflege** sicherstellen und neue **Wohnformen im Alter** unterstützen.

Mit uns werden ausreichend **Betreuungsplätze für Kinder und Jugendliche** in Kita und im Ganztags zur Verfügung stehen.

Wir fordern eine nachhaltige Weiterentwicklung des städtischen Haushalts und Stärkung der Wirtschaft und wollen eine **kommunale Digitalisierungsstrategie** verabreden.

Unsere **GRÜNE JUGEND** setzt sich für mehr Mitbestimmung und eine Reform des **Kinder- und Jugendparlaments** ein. Herdecke soll einen **Unverpackt-Laden** bekommen.

Wie wir unsere Ziele erreichen und umsetzen werden, erfahren Sie in unserem Wahlprogramm.

„Wir bitten um Ihre Stimme damit wir Herdecke gemeinsam gestalten, anstatt alleine zu verwalten!“

Mit grünen Ideen haben wir viel erreicht, wollen aber die Defizite nicht verschweigen:

Wir haben ein Klimaschutzkonzept durchgesetzt. Der Klimaschutz muss in Herdecke eine Vorreiterrolle spielen. Leider wurde die Stelle des Klimaschutzmanagers gegen unseren Widerstand von den anderen Fraktionen gestrichen.

Die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts ist deshalb ins Stocken geraten und muss beschleunigt werden.

Wir haben den Beitritt der Stadt Herdecke zu dem Bündnis *„Kommunen für biologische Vielfalt“* gefordert und mit einer Mehrheit des Rates beschließen können. Die Möglichkeiten die sich dadurch für Herdecke bieten wurden bislang noch nicht ausgeschöpft.

Wir haben für mehr erneuerbare Energien in Herdecke gesorgt und werden die beschlossene energetische Sanierung aller städtischen Gebäude weiter vorantreiben. Mit unserem Wunsch, eigene Stadtwerke in Herdecke zu gründen, sind wir gescheitert.

Jetzt stehen mehrere Konzessionsverträge zum Neuabschluss an. Was in Richtung einer nachhaltigen Stromversorgung in Herdecke möglich ist, liegt an den Mehrheiten nach der Kommunalwahl.

Wir haben für die Erarbeitung eines Radverkehrskonzeptes gesorgt und für den geplanten Alltagsradweg von Hagen über Herdecke nach Dortmund eine Radspur an der B54 durch Herdecke gefordert. Dieses wird durch Straßen.NRW geprüft.

Wir haben die Haushaltssanierung mit wichtigen Beschlüssen zu Einsparungen vorangebracht.

Der bereits 2013 beschlossene wirkungsorientierte Haushalt, der alle städtischen Aufgaben auf den Prüfstand gestellt hätte, wurde von der Verwaltung noch immer nicht realisiert.

Wir haben den jahrelangen Stillstand auf dem Westfalia-Gelände beendet und mit dem Quartier Ruhraue die Stadt näher an die Ruhr gebracht.

Mit dem beschlossenen Wohnquartier und dem verkehrsberuhigten Ausbau der unteren Hauptstraße haben wir das Neue Quartier Ruhraue und die Altstadt mit der Fußgängerzone verbunden. Herdecke hat jetzt eine attraktive Innenstadt.

Mit dem jetzt entstehenden Wohnquartier für Jung und Alt und der neuen Walter-Freitag-Straße ist das Gesamtprojekt in drei Bauabschnitten fertiggestellt.

Bemerkenswert ist, dass alle Wohnungen Mietwohnungen sind, deren Mietpreise sich sehen lassen können.

Wir haben den Umbau des Herdecker Bahnhofs entscheidend vorangebracht. Ferner ist ein Umsteigepunkt für Zug und Bus entstanden, der den Kern eines attraktiven Öffentlichen Personennahverkehrssystems in Herdecke darstellt.

Das alles sind Beispiele für Projekte, die von uns angestoßen, begonnen oder schon verwirklicht wurden.

Leider hat sich aber in den letzten Jahren im Herdecker Rat ein Trend breitgemacht, der den Istzustand eher verwaltet als die Zukunft gestaltet.

Keine klaren Mehrheiten im Rat, große Fraktionen, die entweder zerstritten oder lethargisch sind, haben in den letzten Jahren keine neuen Ideen entwickelt. Auch der Bürgermeisterin können wir den Vorwurf nicht ersparen, dass neue Anstöße mit dem Willen neue Wege zu finden von ihr nur noch sehr selten kamen.

So blieben notwendige Reformen aus:

- Unser Schulsystem führt immer noch dazu, dass ein Drittel der Grundschulabgänger in Herdecke nicht die Schule findet, die ihren Wünschen entspricht.
- Die Umsetzung des beschlossenen Klimaschutzkonzepts lässt auf sich warten.
- Ideen zur Weiterentwicklung der Mobilitätswende kommen von den anderen Fraktionen, der Verwaltung oder auch der Bürgermeisterin nicht. Im Gegenteil: Die Gremien, die solche Konzepte diskutieren könnten, wurden von den anderen Fraktionen ausgehebelt.
- Ein vernünftiges Radverkehrskonzept wird immer wieder hinausgeschoben.

Deshalb muss nach der Kommunalwahl ein Neuanfang in der Herdecker Kommunalpolitik gemacht werden. Wir hoffen auf eine starke grüne Fraktion, die in Gesprächen mit der Bürgermeisterin und den anderen Fraktionen diesen Neuanfang schafft.

Dabei gehen wir aber davon aus, dass wir mit unserer Bürgermeisterin Dr. Katja Strauss-Köster, die wir auch 2015 bei Ihrer Wahl unterstützt haben, weiterhin zusammenarbeiten.

In den nächsten Jahren wird für GRÜNE gelten:

Dort wo die Menschen leben und arbeiten, wo sie sich sozial und kulturell engagieren, wo sie Sport treiben und miteinander eine zukunftsfähige Stadt aufbauen, ist grüne Kommunalpolitik zu Hause.

Solidarität ist für uns alltäglich.

Wir sind davon überzeugt, dass nur eine nachhaltige Stadtentwicklung die anstehenden wirtschaftlichen und sozialen Probleme, die die gegenwärtige Wirtschaftskrise in die Kommunen trägt, lösen kann. Hierfür streiten wir mit Argumenten und Lösungskonzepten. Für unsere politischen Zielsetzungen haben uns viele Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt in den letzten Jahren unterstützt, uns Mut zugesprochen und ihr Expertenwissen eingebracht. Aber wir haben auch Kritik erfahren.



Kritik, die wir - wenn sie sachlich vorgetragen wurde - ernst genommen und bei den nicht immer leichten Kompromissen der letzten Jahre, in unseren Entscheidungen berücksichtigt haben.

Hierfür bedanken wir uns – für das Lob, aber auch für die Kritik!

Wir stehen für eine ehrliche Kommunalpolitik, die sich am Allgemeinwohl orientiert und nicht an den Interessen Einzelner.

Mit diesem Kommunalwahlprogramm stellen wir die Ergebnisse unserer Arbeit vor und zeigen Ziele auf, die wir in den nächsten Jahren in Herdecke verfolgen wollen.

„Hiermit stellen wir uns Ihrem Votum!“

Sie haben es in der Hand, durch Ihre Entscheidung für die Wahl der GRÜNEN die Weichen für eine nachhaltige, solidarische und ökologische Politik in Herdecke zu stellen.

Die Corona Pandemie Eine Aufforderung zur Veränderung

Diese Krise ist ein Scheidepunkt. Sie stellt uns die Frage, was war, was ist und was sein wird.

Wie wir in Zukunft arbeiten, uns fortbewegen, lernen und miteinander leben wollen – all das wird gerade neu verhandelt. Wenn wir als Gesellschaft am Ende gestärkt aus der Corona-Krise hervorgehen wollen, dürfen wir die elementaren Fragen, die sich jetzt stellen, nicht unbeantwortet lassen.

Eine Rückkehr zur „alten Normalität“ ist für uns nicht erstrebenswert – denn in dieser Normalität gab es viele Fehlentwicklungen, die jetzt durch Corona verstärkt wurden und zu Tage treten: Soziale Ungleichheit und ein Bildungssystem, das diese noch verschärft, Raubbau an unseren natürlichen Ressourcen, ungleiche demokratische Teilhabechancen.

In Herdedecke können wir uns auf das besinnen, was wir in der Krise bereits schätzen gelernt haben: Solidarität, Gemeinschaftssinn, Nachhaltigkeit, Entschleunigung. Und: Zusätzlich benötigen wir ein gut ausgestattetes Gemeinwesen und eine soziale Infrastruktur, deren Zugang nicht vom Einkommen abhängig sein darf.

Bei allem Krisenmanagement dürfen wir nicht vergessen: Wir haben jetzt die Chance, langfristige politische Weichen für eine freiere und gerechtere Gesellschaft zu stellen und die Fehlentwicklungen zu korrigieren. Denn je mehr Menschen an Entscheidungs- und Meinungsbildungsprozessen beteiligt sind, desto mehr wächst die Zustimmung zu Demokratie und Rechtsstaat.

GRÜN IST
wenn aus **Wir**
Wirklichkeit
wird.

Am **13.09.**
Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.

1. Klimaschutz & Biologische Vielfalt

Ziele:

- CO² Ausstoß in Herdecke verringern
- Artenvielfalt erhalten und schützen, Grünflächen erhalten, Flächenversiegelung stoppen
- Dach- und Fassadenbegrünung fördern
- Natürliche Ressourcen schonen bei Bauprojekten (Kreislaufwirtschaft)
- Radwegenetz sanieren und massiv ausbauen

Der Klimawandel muss neben der Corona-Krise wieder in den Fokus rücken und zurück auf die politische Agenda!

Wissenschaftliche Erkenntnisse liefern uns einen breiten Handlungskatalog der wesentlichen Maßnahmen in der Stadtentwicklung einfordert. Wir GRÜNE möchten mit einer langfristig angelegten Strategie diese Maßnahmen sozial-ökonomisch verträglich umsetzen. Dabei wägen wir grundsätzlich die Wirkung und Notwendigkeit der Maßnahmen ab und bieten in einem transparenten Handlungskatalog Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit unsere Entscheidungen nachzuvollziehen. Gerade bei Neuerungen die das gewohnte Verhalten betreffen ist es wichtig, die Herdecker Bevölkerung mit einzubeziehen, zu beteiligen und mitbestimmen zu lassen.

Wir möchten unsere historische Stadt mit ihren gewachsenen Strukturen auf die Zukunft vorbereiten. Dazu gehört es, moderne Infrastrukturmaßnahmen zu etablieren und umzusetzen.

Unser angestrebtes Ziel ist es die Lebensqualität in Herdecke zu sichern, indem wir mit modernsten Techniken und Infrastrukturen eine ökologisch nachhaltige Stadtentwicklung realisieren.

Wir haben in den letzten fünf Jahren wichtige Entscheidungen zum Klimaschutz und zur Steigerung der Biologischen Vielfalt vorbereitet und durchsetzen können. Dazu gehört die Teilnahme Herdeckes am *European Energy Award* und der damit verbundenen Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie sowie die Mitgliedschaft beim Bündnis „*Kommunen für biologische Vielfalt*“.

Das Bündnis vereint über 100 Kommunen in Deutschland, die sich besonders für die biologische Vielfalt engagieren. Sie setzen damit die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS) um. Wir fordern jetzt die konsequente Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen. Dafür muss die Stelle **Klimaschutzmanagement** wieder besetzt werden.

1. Kommunale Strategie für die **Steigerung der biologischen Vielfalt**. Zentral sind Maßnahmen zu Erhalt der Arten- und Sortenvielfalt, Erhalt von Lebensräumen, Verbesserung der ökologischen Durchlässigkeit sowie Vermittlung und Vertiefung von Umweltwissen.
2. Den Einsatz von Instrumenten zur Messung und Maßnahmen zur **Senkung des CO² Ausstoßes**.
3. Die **Versiegelung** von Vorgärten konsequent untersagen.
4. Prüfung der potentiell vorhandenen Flächen zur **Entsiegelung**.
5. Förderung von **Dach- und Fassadenbegrünung**.
6. Kreislaufwirtschaft - **Nachhaltiges Bauen** - bei der Entwicklung des Neubaugebiets **Am Berge** und im **Schulzentrum**.
7. Effektive **Vernetzung und Unterstützung** von Kirchen, Schulen und Kitas bei Klimaschutzmaßnahmen, Klimagärten, Informationskampagnen und Projektwochen.
8. Die **Umsetzung** der Maßnahmen aus dem Herdecker **Klimaschutzkonzept** und des **Klimaanpassungskonzeptes**.

Kreislaufwirtschaft beim Planen und Bauen in Herdecke.



Gibt es in der Natur einen Prozess, der sich in Form eines grenzenlosen Wachstums und einem linearen Verlauf abspielt?

Unseres Wissens nach nicht!

Warum wollen wir Menschen dann beispielsweise in der Wirtschaft und in der Verwendung der bekanntermaßen endlichen Ressourcen diesen Weg weiterverfolgen?

Wir GRÜNEN möchten mit Hilfe der Kreislaufwirtschaft den Fakten der globalen und natürlichen Grenzen Rechnung tragen und uns auf einen neuen Weg begeben.

In vielen Ländern hat dieser Erkenntnisgewinn schon viel bewegt!

Ganze Hochhäuser werden in Australien zum Beispiel schon auf der Baustelle recycelt. Die gewonnenen Materialien werden an gleicher Stelle wiederverwertet.

Die Textilindustrie verwendet Müll aus den Ozeanen um uns neue Kleidung oder Taschen zu produzieren.

Und was bringt uns das in Herdecke?

Gerade in kleineren Kommunen und Städten lassen sich Produktionsprozesse und Ressourcenströme leichter nachverfolgen und darstellen.

Untersuchungen der industriellen Prozesse und Ressourcenströme bieten Ansatzpunkte, uns mit alternativen Stoffkreisläufen zu beschäftigen. Städte sind für 75% des globalen Ressourcenverbrauchs und 60% der Emissionen verantwortlich. Die Bautätigkeit macht in diesen Prozentsätzen den höchsten Anteil aus.

Daher stellen wir uns die Frage: wie wollen wir die Klimaziele im Jahr 2050 erreichen, wenn 80% der dann existierenden Gebäude heute gebaut werden und wir dieses Ziel nicht schon jetzt in unseren Planungen berücksichtigen?

Die Lösung liegt in der Verfolgung des Zieles, alle eingesetzten Baumaterialien bestenfalls wiederzuverwerten und auch den vorhandenen Gebäudebestand als Ressource zu verstehen. Wir GRÜNE möchten in Herdecke ein neues Bewusstsein für diese Fakten schaffen und mit den Bürgern und den ansässigen Unternehmen gemeinsam einen Plan schmieden, wie wir die Prozesse in unserer Stadt nach und nach auf die nachhaltigen Prinzipien der Kreislaufwirtschaft umstellen.

Gehen Sie mit uns den Weg, wieder Prinzipien zu folgen, die in der Natur gängige Praxis sind!



2. Energiewende sichern Nord-Süd-Stromleitung durch Herdecke

- Wir fordern die Energiewende und die Durchsetzung aller Maßnahmen zu ihrer Umsetzung
- Wir sind gegen Kirchturmdenken beim Bau der Höchstspannungsleitung

Ende Mai 2020 hat es die Bundesnetzagentur bekanntgegeben: Die Betreiber der Windparks an Land und See im Norden der Republik mussten ihre Anlagen 2019 so stark abregeln wie noch nie.

3750 Gigawattstunden Strom konnten sie nicht erzeugen, weil sonst eine Überlastung der Leitungen gedroht hätte. Die Entschädigungszahlungen, die die Betreiber dafür bekommen und die von den Verbrauchern bundesweit zu tragen sind, stiegen auf die Rekordsumme von 380 Mio. Euro.

Ursache für die hohe Zahl der Abregelungen ist, dass die Netze bundesweit noch nicht bedarfsgerecht ausgebaut sind. Dazu zählen insbesondere die Leitungen von Norden nach Süden, von denen eine auch durch Herdecke gehen wird.

Die Herdecker GRÜNEN haben lange versucht, eine alternative Trassenführung zu finden, z.B. entlang der Autobahn A45. Wir mussten uns aber davon überzeugen lassen, dass diese Alternative keine ist. Dadurch würden z.B. neue Flächen von 58 Hektar in Anspruch genommen, während die Trasse durch Herdecke nur 6 Hektar neue Flächen benötigt. 17,9 km Neubauleitungen wären nötig – bei der Trasse durch Herdecke nur 11 km. Dazu käme, dass weite Gebiete, auch Wohngebiete, die noch nicht durch eine Hochspannungsleitung belastet sind, neu belastet würden, während auf der alten Trasse auch nach dem Bau der Alternativtrasse weitere Leitungen vorhanden wären. Die 110 kV-Leitungen z.B. der Westnetz und der DB blieben bestehen.

Dem gegenüber stehen auch Vorteile der neuen Leitung: Die 220 kV-Hochspannungsleitung von der Erdbrücke entlang des Appelsiepens nach Witten und Hattingen wird komplett abgebaut. Im Herdecker Stadtgebiet werden nach dem Bau der Höchstspannungsleitung insgesamt 23 Masten weniger stehen als vorher.

In Herdecke werden dann höhere Masten stehen, über deren Schönheit man trefflich streiten kann, aber dafür deutlich weniger als jetzt.

Sicher ist, Herdecke wäre ohne Masten noch schöner. Aber der Bau der Höchstspannungsleitung ist für die Energiewende absolut notwendig. Eine völlige Ablehnung dieser Höchstspannungsleitung haben wir deshalb nie unterstützt. Den Widerstand der BI Semberg z.B. lehnen wir deshalb entschieden ab. Er ist eindeutig auch ein Widerstand gegen die Energiewende. Dass die Vertreter der BI Semberg den Naturschutz nur aus fadenscheinigen Gründen anführen, zeigt sich auch darin, wie sie Vertretungen des NABU und des BUND entgegenreten und deren Argumente rundweg ablehnen. Natürlich ist es ein Skandal, dass das Kohlekraftwerk Datteln IV noch jetzt, obwohl der Kohleausstieg für 2038 beschlossen ist, ans Netz geht. Aber spätestens 2038 wird durch die neue Leitung kein Kohlestrom, sondern fast nur noch Strom aus erneuerbaren Energien fließen.

Gebraucht würde sie aber schon heute für den im Norden aus erneuerbaren Energien erzeugten Strom.

Die Höchstspannungsleitung ist **notwendig für die Realisierung der Energiewende.**

Ihr Bau in der bereits bestehenden Trasse durch Herdecke ist dabei eine realistische Lösung.



3. Gesundheit, Alter und Soziales

- Bezahlbarer Wohnraum für Familien
- Ausrichtung einer Gesundheitskonferenz
- Unterstützung und Wertschätzung für ehrenamtlich Engagierte
- Teilhabe von älteren Menschen verbessern
- Neue Wohnformen für ältere Menschen fördern
- Integration von Geflüchteten und Zugewanderten fördern
- Barrierefreiheit und leichte Sprache in der Verwaltung
- Frauen besser vor Gewalt schützen
- Quartiersarbeit verbessern – Nahversorgung / Pflege

Grüne Sozialpolitik ist solidarisch und hat in Herdecke das Ziel, der Vielfalt, der Lebenslagen und Bedürfnisse, der verschiedenen Generationen und sozialen Situationen, gleichermaßen gerecht zu werden.

Für uns steht eine solidarische Kommunalpolitik nah bei den Menschen und der Dialog mit ihnen im Vordergrund.

3.1 Familienförderung

Im Rahmen der Familienförderung muss es für Familien mit Kindern bessere Angebote für bezahlbaren Wohnraum geben. Durch ein kommunales Förderprogramm „Jung kauft Alt“ können junge Familien beim Erwerb einer eigenen, mindestens 25 Jahre alten Immobilie, unterstützt werden.

Den älteren HauseigentümerInnen, die ihre inzwischen viel zu großen Ein- oder Zweifamilienhäuser verkaufen wollen, werden an ihrem Bedarf ausgerichtete kleinere Wohnungen angeboten, die barrierefrei und zentral gelegen sind.

3.2 Gesundheitskonferenz

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN möchten die gesundheitsförderlichen Strukturen in Herdecke ausbauen und so zu einer Verbesserung der Lebensverhältnisse für alle Herdecker Bürger und Bürgerinnen beitragen. Nach dem Start in den Jahren 2011 und 2012 muss diese Konferenz wiederbe-

lebt werden. Aktuell wurde ein runder Tisch unter dem Namen GesundEN ins Leben gerufen. Das Projekt läuft jedoch nur bis 2022, so dass wir als Stadt Herdecke, die dort begonnenen Projekte im Rahmen von Gesundheitskonferenzen fortführen müssen. Dabei sind alle in der Gesundheitsbranche Tätigen einzubeziehen, um den Menschen in Herdecke die eigene Verantwortung für ihre Gesundheit nahezubringen. Eine enge Kooperation u.a. mit dem Herdecker Krankenhaus und der Volkshochschule Witten - Wetter - Herdecke ist anzustreben.

3.3 Bildungsbenachteiligte

Grüne Politik zielt auf den Abbau sozialer Ungleichheiten, mehr Teilhabegerechtigkeit und gute Bildungschancen für alle ab. Viele Kinder aus bildungsungewohnten Familien benötigen zusätzliche Unterstützung durch Lernbegleitung. Wir setzen uns deshalb für den Aufbau eines Unterstützungssystems durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer ein. In Herdecke gibt es in unterschiedlichen Organisationen eine hohe Anzahl und Bereitschaft von Ehrenamtlichen die in Netzwerken verbunden sind und deren Arbeit koordiniert und wertschätzend durch die Verwaltung begleitet werden soll.

3.4 Inklusion

Dieses Thema wird vor allem im Bildungsbereich diskutiert. Es betrifft aber die solidarische Gemeinschaft insgesamt. Für die älter werdende Bevölkerung ist es erforderlich, wohnortnahe, fußläufig erreichbare Einkaufsangebote vorzuhalten.

Das Bewusstsein für Menschen mit Behinderungen muss geschärft werden. Die Achtung ihrer Rechte und Würde soll gefördert werden. Wir fordern einen Aktionsplan für Inklusion, in dem konkrete Handlungsschritte auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft festgehalten werden.

Dazu gehört neben der Unterstützung und Begleitung der Schulen auch die Frage nach Barrierefreiheit in Gebäuden und im Straßenverkehr.



Die Behindertenkommission des Ausschusses für Soziales wollen wir ersetzen durch eine Kommission für Inklusion und Demografie. Sie soll für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Inklusionsplans zuständig sein. Damit können auch die Interessen der älteren Bürgerinnen und Bürger vertreten werden. Diese Kommission ist aus grüner Sicht ein Instrument, um Teilnahme der älteren Bürgerinnen und Bürger zu stärken. Eine grüne Demografie-Politik ist mehr als die Frage nach Gesundheit und Pflege. Auch ältere Menschen sind wie junge neugierig und leistungsbereit. Die Älteren können ihren ungeheuren Erfahrungsschatz einbringen und an die Jungen weitergeben.

Es geht darum herauszufinden, wie älteren Menschen ein stärker selbstbestimmtes Leben und gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht werden kann. Dies muss gemeinsam im Austausch mit den Jungen geschehen.

3.5 Leichte Sprache

Eine für alle verständliche Sprache muss sich durchsetzen. „Verwaltung“ muss für alle verständlich werden. Wichtige Informationen sollten auf der Internetseite auch in leichter Sprache zur Verfügung gestellt werden.

3.6 Integration fördern

Wir setzen uns für bessere gesellschaftliche Teilhabemöglichkeiten von nicht deutschsprachigen Bürgerinnen und Bürgern ein. Dafür sollen die gewachsenen Strukturen des interkulturellen Nachbarschaftsnetzwerks mit den vielen ehrenamtlich Engagierten gestärkt und das Integrationskonzept umgesetzt werden. Das geht nur mit der Stelle eines Koordinators (m/w/d). Diese Stelle mit einer Dauer von fünf Jahren, mit der Option auf Verlängerung, soll ausgeschrieben werden. In der Unterstützung von Geflüchteten leisten die ev. Kirchengemeinde Herdecke und Herdecke Ende sowie der VCS einen wichtigen und unverzichtbaren Beitrag.

3.7 Demografie

Der vorliegende Demografiebericht muss mit den Daten des EN-Kreises fortgeschrieben werden.

Die entsprechenden Handlungsempfehlungen müssen erstellt und die Umsetzung in allen Fachausschüssen und dem Rat diskutiert und beschlossen werden.

3.8 Wohnen im Alter / Mehrgenerationenwohnen / Barrierefreiheit

Ältere Menschen müssen ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben führen können. Eine wichtige Rolle hat daher eine altengerechte Bau- und Stadtentwicklung sowie der Ausbau und Schaffung von Alternativen zur ambulanten Heimunterbringung.

Wir setzen uns für die Umsetzung der Forderungen in von der Stadtverwaltung organisierten Workshops ein, so dass Bedarfe aus der Herdecker Bevölkerung in den unterschiedlichen Politikfeldern z.B. Wohngemeinschaften im Alter oder generationsübergreifende Wohngemeinschaften, ermittelt und umgesetzt werden können.

Wohnraumnahe Einkaufsmöglichkeiten sind nicht nur für ältere Menschen wichtig. Auch mit dem Kinderwagen möchte man kurze barrierefreie Wege haben, gleiches gilt für Menschen, egal welchen Alters, die auf Gehhilfen oder Rollstühle angewiesen sind.

Die Stadt Herdecke wird die Betreuungsfunktion für diesen Personenkreis, weiter ausbauen.

Trotz eines Beschlusses des Sozialausschusses von 2009 wurde die Barrierefreiheit für alle städtischen Gebäude und Außenanlagen nicht in vollem Umfang verwirklicht. Die aktuelle Bestandsaufnahme der FH Dortmund gibt hier einige Anregungen. Hier sollten in der Behindertenkommission Prioritätenlisten erstellt werden, die sukzessive (auch im Rahmen von geplanten Umbau- und Sanierungsmaßnahmen) bearbeitet werden.

Städtische Gebäude haben eine Vorbildfunktion. Bei privaten Gebäuden (Geschäften, Praxen etc.) können hier durch Zertifizierungen Anreize bzw. Hilfestellung zum Umbau gegeben werden.



3.9 Frauen vor Gewalt schützen

Jede von Gewalt betroffene Frau hat einen Anspruch auf einen Platz im Frauenhaus, unabhängig von Herkunft, Einkommen und sozialem Status.

Dabei geht es nicht nur um den Ortswechsel, sondern besonders um die soziale und psychische Stärkung der Frauen und ihrer Kinder. Alle drei Tage stirbt eine Frau durch Tötung durch den Ex-Partner. Jede dritte Frau in Deutschland ist mindestens einmal in ihrem Leben von physischer und/oder sexualisierter Gewalt betroffen. Etwa jede vierte Frau wird mindestens einmal Opfer körperlicher oder sexueller Gewalt durch aktuelle oder frühere Partner. Betroffen sind Frauen aller sozialen Schichten.

Dennoch wird jede zweite von Gewalt betroffene Frau in NRW aus Mangel an Frauenhausplätzen abgewiesen.

Die soziale und psychische Stärkung der Frauen und ihrer Kinder muss auch in Herdecke in Zusammenarbeit mit dem Kreis ermöglicht werden. In Herdecke ist eine Anlaufstelle für gewaltbetroffene Frauen einzurichten.

3.10 Ernährung, Gesundheit, Nachhaltigkeit

Eine gesunde Ernährung ist der Schlüssel für hohe Lebensqualität. Daher spielt die Versorgung mit frischen und nährstoffreichen Lebensmitteln und Speisen eine wichtige Rolle in der Ernährungspolitik bei uns GRÜNEN. Der Herdecker Einzelhandel bietet bereits ein vielseitiges Angebot zur gesunden Ernährung. Es ist deshalb ein logischer Schritt, ein starkes Netzwerk aus unseren lokalen, regionalen (Bio-) Produzenten, dem Einzelhandel, Vertrieb, Gastronomen, den Kantinen und Entsorgern zu organisieren und mit den Bürgern zu verzahnen.

Mit einem breiten Informations- und Beratungsnetzwerk und im Rahmen von Veranstaltungen, möchten die GRÜNEN den Dialog zwischen Produzenten, Handel und Herdecker Bürgerinnen und Bürgern fördern.

Bei Veranstaltungen wie z.B.

- Streetfood-Festivals
- Gestaltung eines nachhaltigen Wochenmarktes

- Veranstaltungen zu lokalen, regionalen Versorgungsmöglichkeiten
- Kooperationen mit Schulen und Sportvereinen zur Förderung von gesunder Ernährung von Kindern und Jugendlichen

werden den Herdecker Bürgerinnen und Bürgern zusätzliche Informationen über eine gesunde und nachhaltige Ernährung bereitgestellt.

Grüne Ernährungspolitik zeichnet sich dadurch aus, eine Gesamtstrategie zu verfolgen, die für die lokalen und regionalen Produzenten ökologisches und ökonomisches Wirtschaften ermöglicht, die Herdecker BürgerInnen informiert und den Zugang zu frischen, gesunden Lebensmitteln ermöglicht.

Versorgungssicherheit ist dabei gerade im Zusammenhang mit der Corona Pandemie ein Thema, welches sich auch vor dem Hintergrund zahlreicher Lebensmittelskandale aufdrängt.



Kandidatinnen und Kandidaten



SARAH ROSA GERIGK
35 Jahre, Chirurgin
Platz 1



ANDREAS DISSELNKÖTTER
52 Jahre, Lehrer
Platz 2



AXEL FELIX STÖRZNER
47 Jahre, selbst. Projektentwickler
im Bereich nachhaltiger
Stadtentwicklung
Platz 6



DIETHELM WESENBERG
69 Jahre, Krankenpfleger i.R.
Platz 7



SONJA SKERWIDERSKI
44 Jahre, Betriebswirtin
Platz 3



SILVIA STAHLBERG
65 Jahre, Krankenschwester i.R.
Platz 5



IRMINGARD SCHEWE-GERIGK
72 Jahre, Regierungsangestellte i.R.
Mitglied des Bundestages 1994-2009
Platz 8



JASSIN EL ATMANI
34 Jahre, Pfleger
Platz 4



**ANNA MARIA KRISTIN
SCHÄFER - EL ATMANI**
39 Jahre, Erzieherin
Platz 9



PETER MICHAEL GERIGK
73 Jahre, Oberstudienrat i.R.
Platz 10

Kandidatinnen und Kandidaten



DR. CHRISTIAN DUIF
40 Jahre, Orthopäde und
Unfallchirurg
Platz 11



LAURA KATHLEEN SCHMIDT
21 Jahre, Aktivistin
Platz 12



RALF NEUHAUS
49 Jahre, Medienfachwirt
Platz 16



GABRIELE LANGER
63 Jahre, Bankkauffrau i.R.
Platz 17



HENDRIK STOFFELS
25 Jahre, Unternehmer
Platz 13



MORITZ WALTER
22 Jahre, Student
Platz 18



PETER-MICHAEL STAHLBERG
72 Jahre, Facharzt für Allgemeinmedizin/
Notfallmedizin i.R.
Platz 14



KIRSTEN DEGGIM
47 Jahre, selbst. Marketingberaterin
Platz 15



ERIC SAUER
35 Jahre, Event-Teamleiter
Platz 19



DR. CHRISTOPH REHM
74 Jahre, Naturwissenschaftler
(Biochemie, Mikrobiologie)
Platz 20

4. Mobilität und Verkehr

Unsere Kernziele:

- Verringerung des Pkw- und Lkw- Verkehrs in Herdecke
- Ausdehnung der autofreien Bereiche in der Herdecker Innenstadt
- Verbesserung und umweltfreundlichere Gestaltung des Bus- und Bahnangebots
- Schaffung sicherer Fuß- und Radwege, besonders für Kinder
- Ein Radwegenetz für Herdecke das diesen Namen verdient und auch Radschnellwege beinhaltet
- Weitere Verkehrsberuhigung und Lärmvermeidung
- Einführung eines Halbstundentaktes auf der Volmetalbahn zumindest auf der Teilstrecke Hagen-Herdecke-Dortmund
- Herstellung einer Infrastruktur und geeignete Maßnahmen zur Förderung der Elektromobilität
- Keine weitere Ausdehnung des Flugverkehrs über Herdecke
- Eine Stadt der kurzen Wege die auch für Fußgängerinnen und Fußgänger attraktiv ist

4.1 Verkehr umweltverträglich gestalten

Bei Klimaschutz, Luftqualität und Lebensqualität in unserer Stadt, sind die Herdecker GRÜNEN seit Jahren Vorreiter wenn es darum geht, sich intensiv für eine Verringerung der CO²-Emissionen, eine Verbesserung der Luftqualität und eine Lärmreduzierung einzusetzen.

Dabei haben wir in den letzten Jahren vieles erreicht. So haben wir in der Vergangenheit auch Ziele, für die wir uns teilweise schon seit Jahrzehnten eingesetzt haben (z.B. haben wir die Busanbindung des Herdecker Bahnhofs seit 1984 gefordert), verwirklichen können:

- Der Herdecker Bahnhof ist jetzt mustergültig an viele Buslinien angebunden.
- Der Verkehr auf der Volmetalbahn wurde bis Mitternacht ausgedehnt, man kommt jetzt auch noch am späten Abend von Dortmund und Hagen nach Herdecke zurück.

- Flächendeckende Einführung von Tempo-30-Zonen in allen Wohngebieten haben den Verkehr leiser und sicherer gemacht.
- Die Kreisverkehre in der Innenstadt verringern durch eine flüssigere Verkehrsführung Abgase. Die untere Hauptstraße konnte durch den Bau der Umgehungsstraße über Mühlen- und Ruhrstraße zu einer verkehrsberuhigten Straße mit guter Aufenthaltsqualität umgebaut werden. Mit dem Kampsträter Platz ist ein attraktives Bindeglied zwischen dem neuen Quartier Ruhraue und der Altstadt mit Fußgängerzone geschaffen werden.

4.2 Der „grüne“ Bahnhof Herdecke

Auf Initiative der GRÜNEN ist es in den letzten Jahren gelungen, eine vollkommene Umgestaltung des Herdecker Bahnhofs durchzuführen.

Der vollständige Umbau des Bahnhofsgeländes ist fast fertig gestellt. Die gelungene Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes mit den barrierefreien Zugängen zum Bahnsteig von beiden Seiten aus, haben den Bahnhof aus einer Seitenlage in Richtung Stadtmitte gerückt.

Nach der Umgestaltung der Ladestraße mit Errichtung der Haltestelleneinrichtungen fahren die Busse der Linien 376, 519, 564 und der Bürgerbus, den Bahnhof direkt an und sorgen für hervorragende Umsteigeverbindungen zwischen Bus und Bahn.

Damit wurde die seit 25 Jahren von uns geforderte Anbindung des Herdecker Bahnhofs an die Busse und damit den Öffentlichen Personennahverkehr, endlich Wirklichkeit. Noch nicht verwirklicht ist die Einführung des Halbstundentaktes bei der Volmetalbahn. Wir sind optimistisch, nach Realisierung des gesamten Bahnhofsumbaus und der damit einhergehenden Attraktivitätssteigerung der Volmetalbahn dieses Ziel in naher Zukunft erreichen zu können.

Das neue Wohnquartier an der Ladestraße, das von der HGWG in drei Bauabschnitten umgesetzt wurde, ist ein citynahes Wohnquartier mit hoher Aufenthaltsqualität geworden. Ein Mix aus bezahlbaren Miet-, Eigentumswohnungen und preiswerten Einfamilienhausgrundstücken ermöglicht auch jungen Familien hier attraktive, citynahe Wohnungen zu finden.

4.3 ÖPNV attraktiver gestalten

Dem Öffentlichen Nahverkehr kommt bei einer nachhaltigen Verkehrslenkung eine zentrale Rolle zu. Der Umbau des Bahnhofs war der erste Schritt. Jetzt gilt es auch den übrigen Busverkehr in Herdecke attraktiver zu gestalten.

Auch dabei haben wir in den letzten Jahren einiges erreicht:

Die Anbindung diverser Buslinien an den Herdecker Bahnhof und auch die Anbindung der Linie 376 an den Bahnhof Hagen-Vorhalle haben den Öffentlichen Personennahverkehr eindeutig attraktiver gemacht. Der Bürgerbus ist eine von uns angestoßene Erfolgsgeschichte. Die Qualität des ÖPNV ist damit in Herdecke besonders für alte Menschen und Menschen mit Behinderung erheblich gesteigert worden. Diese Erfolge wären mit Sicherheit ohne das hartnäckige Drängen der GRÜNEN gegen viele Widerstände nicht möglich gewesen.

Aber auf diesen Erfolgen ruhen wir uns nicht aus. Es sind noch viele Verbesserungen im ÖPNV notwendig.

„Wer am ÖPNV spart, spart auch am Klimaschutz.“

Deshalb treten wir ein für:

- Aufhebung der Einsparungen insbesondere der Hagener Straßenbahn im Bus-Spätverkehr
- Zusammenlegung der Buslinien 518 und 450, um wieder eine durchgehende Verbindung nach Dortmund zu erreichen
- Verbesserung der Anschlüsse des Herdecker Bus- und Bahnnetzes an die Netze der umliegenden Großstädte
- Start eines Projekts „Autonomer Elektrobus“ in der Herdecker City und in Ende nach dem Vorbild von Städten wie Monheim, Drolshagen, Bad Birnbach usw. evtl. in Zusammenarbeit mit der DB zur Erprobung eines emissionsfreien Öffentlichen Personennahverkehrs. Hier fährt ein Elektrobus nach festem Plan mit fester Route ohne Fahrer – im Anfangsstadium begleitet nur von einem „Operator“

- Umstellung aller Busse der beteiligten Verkehrsbetriebe auf umweltfreundliche Elektrobusse in Zusammenarbeit mit dem Ennepe-Ruhr, den Nachbarstädten und durch Beantragung geeigneter Fördermittel



Beispiel: Autonomer Elektrobus DSB Bad Birnbach.

- Das Carsharing Angebot in Herdecke ist auszuweiten und durch Ausrüstung mit Elektroautos umweltfreundlicher zu gestalten. Die Stadt Herdecke muss sich an diesem Projekt beteiligen

Eine Verbesserung der Luftqualität in Herdecke kann nur durch gezielte, ansprechende und umweltfreundliche Angebote im Öffentlichen Nahverkehr erreicht werden.

Langfristiges Ziel muss deshalb auch eine kostenfreie Nutzung des Öffentlichen Nahverkehrs für alle Herdecker Bürgerinnen und Bürger sein.



4.4 Elektromobilität in Herdecke

Die Förderung der Elektromobilität steckt in Herdecke noch im Anfangsstadium: Drei Stromtankstellen (am Bahnhof, Rathaus und etwas abgelegen am Koepchenwerk) können nur als erster Schritt angesehen werden. Für E-Bikes gibt es Stromtankstellen am Zweibrücker Hof und in den Fahrradboxen am Bahnhof.

Im Sinne einer CO²-freien Mobilität (die Stromtankstellen werden alle mit Ökostrom versorgt) sind das aber nur erste Schritte. Die von der Stadtverwaltung schon vor einigen Jahren vorgestellten Planungen für weitere Stromtankstellen sind immer noch nicht umgesetzt worden. Grüne Anträge wie z.B. freies Parken für Elektroautos, wie es inzwischen in vielen deutschen Städten (z.B. Hamburg, Bonn, Arnsberg) schon lange üblich ist, auch in Herdecke einzuführen, wurden von der Ratsmehrheit konsequent abgelehnt. Mit dieser Haltung rückt nach Meinung der Herdecker GRÜNEN auch die Erreichung der Herdecker Klimaziele in weite Ferne.

Wir fordern deshalb:

- Flächendeckende Versorgung Herdeckes mit Stromtankstellen
- Förderung von Stromtankstellen im privaten Bereich. Der Herdecker Wohnungsbaugesellschaft HGWG muss dabei eine Vorreiterrolle zukommen.
- Freies Parken im Rahmen der jeweiligen Höchstparkdauer für Elektroautos in Herdecke
- Förderung von Elektrolastenrädern zum Transport von Waren „auf der letzten Meile“. Hier sollten die Stadtverwaltung und die Technischen Betriebe mit gutem Beispiel vorangehen

4.5 Parken in Herdecke

Schon im Wahlprogramm 2014 schrieben wir: [...] „Wir GRÜNE halten es in der gegenwärtigen finanziellen Situation der Stadt für untragbar, dass das Parkhaus an der Goethestraße ab 8 Uhr morgens werktätlich von Dauerparkern blockiert wird die für dieses Privileg keinen Cent zahlen.“ [...]

Zielsetzung muss sein: Kostenloses Dauerparken am Rande der Stadt, Dauerparken im Stadtinnern muss bezahlt werden. Dafür sollen bewirt-

schaffte kostengünstige oder kostenfreie (Parkscheibe) Kurzzeitparkplätze den innerstädtischen Einzelhandel fördern.“

Trotz zahlreicher Anträge der GRÜNEN ist dieses Ziel immer noch nicht erreicht worden. Es scheiterte bisher an einer Lobby aus Verwaltung - MitarbeiterInnen wollen das kostenlose Parken mitten in der Innenstadt nicht missen - und verantwortungslosen Ratsmitgliedern anderer Fraktionen, die der Verwaltung nicht weh tun wollen. So muss Herdecke seit Jahren auf ein zukunftsweisendes Parkraumbewirtschaftungskonzept warten.

Dieses muss beinhalten:

- Flächendeckendes Anwohnerparken in allen Herdecker Wohngebieten
- Kostenfreies Parken soll nur noch in Herdeckes Außenbereichen möglich sein. In der Innenstadt muss flächendeckend Parkscheiben- oder Gebührenpflicht gelten. Das Parkhaus Goethestraße muss gebührenpflichtig werden
- Lehrerparkplätze müssen in Herdecke - wie längst in vielen Städten - kostenpflichtig werden. Alternatives Lehrerparken in angrenzenden Wohngebieten muss durch entsprechende Anwohnerparkgebiete verhindert werden

Für die Verwirklichung dieser Ziele sind nach den bisherigen Erfahrungen andere Mehrheiten im Rat durch starke GRÜNE notwendig.

4.6 Radverkehr in Herdecke

Schon 2005 hat der Nachhaltige Verkehrsentwicklungsplan ein schlüssiges Konzept für einen attraktiven Radverkehr in Herdecke vorgelegt.

An der Umsetzung hapert es aber immer noch. Hier wollen wir GRÜNEN in der neuen Wahlperiode den Druck erhöhen. Denn auch im hügeligen Herdecke wird durch das stark ansteigende Interesse an Elektrofahrrädern das Potential des Radverkehrs erheblich zunehmen. Auch nur durch eine erhebliche Steigerung des Radverkehrs kann Herdecke seinen Beitrag zur Vermeidung des Klimakollapses leisten.

Dazu gehören:

- Nutzerfreundliche Fahrradabstellanlagen wie am Herdecker Bahnhof auch am Haltepunkt Wittbräucke, in der Innenstadt, Nähe Fußgängerzone und am Freizeitzentrum Bleichstein
- Erhebliche Erweiterung des Radwegenetzes z.B. mit Radwegen durch das Ender Tal, entlang der Dortmunder Landstraße und Wittbräucker Straße
- Schaffung von Schutzstreifen an den Hauptstraßen in Herdecke und Ende (im Verkehrsentwicklungsplan „Herdecker Standard“ genannt)
- Sperrung einer der drei Spuren auf der Umgehungsstraße und Umwidmung in eine Radschnellstraße, die eine zügige Radverbindung z.B. aus Ende nach Hagen ermöglicht

4.7 Herdecker Innenstadt weitgehend autofrei umbauen

Um die Aufenthaltsqualität der Innenstadt zu verbessern, wollen wir dem Autoverkehr nicht mehr wie bisher die erste Priorität in der Gestaltung der Innenstadt einräumen. Stattdessen sollen sich Fußgänger und Radfahrer in Zukunft sicher und in einem verkehrsmäßig passenden Umfeld bewegen können. Weitestgehend verfolgen wir GRÜNE die Umsetzung einer autofreien Innenstadt.

Dazu fordern wir:

- Die Wilhelm-Gräfe-Straße, die Frühlingsstraße, die Friedensstraße, die Kampstraße, die Wallstraße die Gerberstraße, die Talstraße und der Bachplatz sind für den allgemeinen Autoverkehr vollständig zu sperren. Hier darf nur noch Lieferverkehr erlaubt sein. Nur Anwohner sollen mit Sondergenehmigung die Möglichkeit erhalten, zu ihren Stellplätzen und Garagen zu kommen. Durch entsprechende Baumaßnahmen ist in diesen Straßen die Aufenthaltsqualität für FußgängerInnen zu erhöhen.

4.8. Lärmbelastung in Herdecke vermindern

Lärm macht krank! Das weiß inzwischen jedes Kind. Weite Teile Herdeckes sind heute durch den Straßenverkehr einer nicht hinzunehmenden Lärmbelastung ausgesetzt.

Auch die Verabschiedung mehrerer Lärmaktionspläne hat in den letzten Jahren an dieser Situation nicht viel geändert.

Besonders Sonnenstein und Herrentisch leiden massiv unter dem Lärm, der von der Autobahn A1 ausgeht. Der Landesbetrieb Straßen.NRW weigert sich seit Jahren, unter Hinweis auf knapp verfehlte Grenzwerte, hier tätig zu werden.

Wir fordern deshalb die schnelle Umsetzung folgender Maßnahmen:

- Einführung von Tempo 70 in beiden Richtungen auf der Umgehungsstraße
- Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h auf allen innerstädtischen Straßen, also auch z.B. auf der Ruhr-, Wetter- und Mühlenstraße
- Bau von Schallschutzwänden an der Volmebrücke der A1, um dieses unerträgliche Lärmfenster endlich zu schließen. Umfangreiche Lärmkontrollen des fließenden Verkehrs nach dem Beispiel anderer Städte und schnelle Außerbetriebsetzung aller Fahrzeuge, die die erlaubten Lärmgrenzwerte überschreiten.

Insgesamt gilt:

Bei den Anstrengungen für eine umweltfreundliche Gestaltung des Verkehrs in Herdecke darf es keinen Stillstand geben. Bei den bisherigen Initiativen standen die GRÜNEN bei ihrer Umsetzung immer in vorderster Linie.

„Eine starke grüne Fraktion ist die Voraussetzung für die Verwirklichung dieser verkehrspolitischen Ziele!“

5. Wirtschaft und Flächennutzung

Unsere Kernziele:

- Preiswerten Wohnraum schaffen
- Freiflächen erhalten
- Bodenversiegelung stoppen
- brachliegende Flächen nutzen

Grüne Stadtentwicklungspolitik wehrt sich gegen die weitere Versiegelung von Flächen in Herdecke.

Wir sind gegen eine Neuausweisung von Industrie- und Gewerbegebieten, aber auch gegen eine weitere Ausweisung von Wohnbauflächen. Ausnahmen davon können nur Innenverdichtungen in bestehenden Wohn- oder Gewerbegebieten sein.

Es gibt es in Herdecke im gegenwärtig geltenden Flächennutzungsplan genügend Flächen die noch für Industrie, Gewerbe und Wohnen genutzt werden können. Der Bedarf für Wohnraum und Ansiedlung von Gewerbe ist vorhanden und muss deshalb durch diese Flächen gedeckt werden, wenn wir nicht eine weitere Versiegelung wollen.

Grüne Stadtentwicklungspolitik setzt sich deshalb in Herdecke auch mit den ungenutzten Potentialen der Stadt auseinander. Dazu gehört zuerst die Nutzung vorhandener Brachflächen.

Hierzu zählen einerseits Wohnbauflächen die noch nicht bebaut wurden obwohl sie bebaut werden können und andererseits Gewerbe- oder Industrie-flächen, die noch nicht oder nicht mehr angemessen genutzt werden. Diese Flächen müssen zunächst in einem Brachflächenkataster erfasst werden.

Dazu muss die Stadt Herdecke alle Flächen, die aufgrund eines gültigen Bebauungsplanes sofort bebaut werden könnten, bzw. aufgrund des gültigen Flächennutzungsplanes relativ einfach zu Bauland werden könnten, erfassen und öffentlich zugänglich machen. Ziel muss es sein, die ermittelten Flächen in einem integrierten Konzept passenden Nutzungen zuzuführen. Dazu sollen auch innovative Zwischennutzungen, wie z.B.

Bienenweiden für die Steigerung der Biodiversität und Bürgergärten für eine lokale Versorgung, ermöglicht werden.

Die Zwischennutzungen bewirken eine Reaktivierung und attraktiven Zugang zu den existierenden Flächen in Herdecke und bieten damit sowohl für Eigentümer als auch Herdecker Bürgerinnen und Bürger Möglichkeiten der Gestaltung.

Letztlich muss aber das Ziel sein, diese Flächen in dem Sinne zu nutzen wie es der gültige Bebauungsplan, bzw. Flächennutzungsplan vorsieht. Wir Grünen möchten diese Flächen in einem ersten Schritt im Brachflächenkataster sichtbar machen und zwischen Eigentümern und interessierten Nutzern vermitteln. Führt dieses Verfahren nicht zum Ziel, sind zusätzlich die betroffenen Eigentümer z.B. von unbebauten Wohngrundstücken nach dem Vorbild der Stadt Tübingen anzuschreiben und es ist ihnen gegenüber ein Baugebot gemäß § 176 des Baugesetzbuches auszusprechen. Wollen die Eigentümer nicht in angemessener Frist bauen, muss ihnen die Stadt ein Kaufangebot machen oder weitere Schritte gemäß dem Baugesetzbuch ankündigen, die nach dem Gesetz in letzter Konsequenz bis zur Enteignung (mit entsprechender Entschädigung) gehen können.

Dieser Weg sollte auch bei vorhandenen ungenutzten Industrie- und Gewerbeflächen eingeschlagen werden.

Wir nennen hierzu zwei Beispiele:

Der Kohlelagerplatz oberhalb des CUNO-Kraftwerks ist seit Jahren eine ungenutzte Industriefläche. Diese Fläche muss schnellstmöglich einer neuen Nutzung zugeführt werden. Dem steht aber zunächst der noch vorhandene, aber nicht genutzte CUNO-Schornstein entgegen. Zum Abriss dieses Schornsteins kann die Gemeinde den Eigentümer gemäß § 176 Baugesetzbuch zwingen. Das Gewerbegebiet „Gahlenfeld IV“ (entlang der Wittbräucker Straße) ist seit vielen Jahren ausgewiesen, aber immer noch nicht genutzt, was auch an hohen Kaufpreisforderungen des Eigentümers liegt. Hier muss die Stadt ebenfalls im beschriebenen Sinne tätig werden, notfalls das Grundstück kaufen oder ein Verfahren gem. § 176 Abs. 6 (Enteignung) einleiten und anschließend die Vermarktung selbst übernehmen.

Zusätzlich sollten auch andere Möglichkeiten der Neuausweisung, insbesondere von Wohnraum, genutzt werden, die keine weitere Versiegelung von Flächen bedeuten:

- Die Möglichkeit, zusätzlichen Wohnraum durch den Ausbau von Dachgeschossen zu schaffen, sollte offensiv propagiert werden. Dabei sollte auch billigend in Kauf genommen werden, dass die Geschossflächenzahl (GFZ), die ein Bebauungsplan zulässt, durch entsprechende Ausnahmeregelungen überschritten werden kann.

Zusätzlich ist dazu nach dem Beispiel der Stadt Tübingen ein Förderprogramm aufzulegen.

- Nach dem Beispiel anderer Städte sollte die Überbauung vorhandener Parkplätze durch Wohngebäude ins Auge gefasst werden. Dabei bleibt der Parkplatz erhalten und das Wohngebäude wird aufgeständert über ihm errichtet.

Dazu würden sich z.B. der Parkplatz am Bleichstein und auch die Parkfläche Goethestraße eignen. So könnte Wohnraum in Citylage ohne neue Flächenversiegelung geschaffen werden.



6. Bildung - Sport - Kultur als Schlüssel zum Leben

Unsere Kernziele:

- Neue Schulbauten müssen sich an den Geburtenzahlen orientieren und nach ökologischen Prinzipien gebaut werden
- Alle Kinder sollen in Herdecke einen Schulabschluss erreichen können
- Familie und Beruf müssen vereinbar sein – Sicherheit bei Kitaplätzen
- Kinder aus Familien mit Zuwanderungshintergrund brauchen besondere Unterstützung
- Die Herdecker Musikschule muss zukunftsfähig ausgerichtet werden
- Das Herdecker Frei- und Hallenbad muss nachhaltig und klimafreundlich saniert werden
- Das Sportkarussell muss sich wieder neu drehen, um Kinder und Vereine zusammenzubringen
- Der Dialog zwischen Wirtschaft und Sport muss neu gestaltet werden
- Die Ruhr-Galerie bleibt als Ort für vielfältige Kunst erhalten
- Zugewanderte sollen die Sportvereine besser kennen lernen

Für die Gestaltung unserer Zukunft brauchen wir die Ideen und die Kraft aller jungen Menschen. Unsere Kitas und Schulen müssen gleiche Chancen auf ein gutes Leben ermöglichen. Dafür steht die grüne Bildungspolitik.

6.1 Schulentwicklung

Die Herdecker Grundschulen sind absehbar auch bei schwankenden Schülerzahlen gut gerüstet für die Zukunft. Die Geburtenzahlen sind nach Berechnungen des Kreises spätestens 2028 wieder rückläufig und stagnieren im Jahr 2020. Schulbauten müssen erst im Zusammenhang mit der erwarteten Erweiterung des Ganztags zum Jahr 2025 in den Blick genommen werden. Ab dann plant die Bundesregierung einen Platz im Ganztag, der dann auch von ihr finanziert wird.

6.2 Weiterführende Schulen

Herdecke kann zur Zeit nur die Realschule und das Gymnasium als weiterführende Schulen anbieten. Deshalb müssen jährlich durchschnittlich ein Drittel aller GrundschulabgängerInnen in eine Nachbarstadt wechseln,

um die von ihnen gewünschte Schulform besuchen zu können. In der Holzkamp-Gesamtschule z.B. entsteht in der Regel in jedem Jahr eine Klasse, die nur aus Herdecker Schülerinnen und Schülern besteht.

Diesen Zustand halten wir GRÜNEN für absolut unbefriedigend!

Es ist aus unserer Sicht weder Eltern noch Kindern zuzumuten, dass sie zum Teil weite Wege zu einer passenden Schulform zurücklegen müssen. Deshalb muss Herdecke in Zukunft mindestens eine integrative Schulform anbieten. Das kann in interkommunaler Abstimmung an Stelle der Realschule eine Sekundar- oder eine Gesamtschule sein, die Realschule und Gymnasium ersetzt. Dies erspart mehr Kindern in Herdecke weitere Schulwege, um einen höheren Bildungsabschluss zu erreichen.

6.3 Neuer Schulbau im Schulzentrum

Es ist notwendig, die alten Schulcontainer an der FHS durch neuen Schulraum zu ersetzen. Dies kann durch ein nachhaltiges Gebäude auf dem Schulgelände erfolgen, das nach dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft errichtet wird. Dies bedeutet, Gebäude auf Basis nachwachsender und wiederverwerteter Rohstoffe zu bauen, Wasser- und Energieverbrauch zu minimieren und so unter Berücksichtigung der Biodiversität Ressourcen zu schonen und die Umwelt zu schützen. Diese wichtigen Bestandteile des nachhaltigen Bauens wollen wir bei allen Neubauten und Sanierungen in Herdecke einführen. Eine Überbauung der Mensa mit einer überbewerteten Stahlkonstruktion, wie sie zur Zeit geplant ist, lehnen wir ab.

Statt eines neuen Gebäudes muss auch die Möglichkeit geprüft werden, das Gebäude der Vinkenbergschule wieder als Grundschulgebäude zu nutzen und das bestehende Schulzentrum wie früher nur für weiterführende Schulen vorzuhalten. Eine solche Umstellung kann aber nur in einem intensiven Dialog mit allen Beteiligten und unter Abwägung aller Vor- und Nachteile durchgeführt werden

6.4 Frühkindliche Bildung und Kitaplätze

Alle Kinder müssen unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft die bestmöglichen Startchancen haben. Die Grundlage für den Bildungserfolg und die gesellschaftliche Teilhabe wird in der frühen Kindheit gelegt. Die

Herdecker Kitas des GVS und der evangelischen und katholischen Kirchen sind die zentralen Säulen für diesen Erfolg. Wartelisten und überfüllte Gruppen erschweren die pädagogische Arbeit seit Jahren. Daher fordern wir den bedarfsgerechten Ausbau von Kindertageseinrichtungen mit hoher Qualität und mit gut ausgebildetem pädagogischem Personal. Es ist ein Skandal, dass im Kita-Jahr 2019/2020 fast fünfzig Plätze fehlten und es im Jahr 2020 noch immer nicht sicher ist, dass ausreichend Plätze vorhanden sind. Wir unterstützen die aktuelle Planung der Verwaltung, die Kitaplätze in der Goethestraße einzurichten und danken der Evangelischen Kirche für die Aussicht auf mehr Plätze in der Spinnstraße und dem Waldorfkindergarten Bergweg für die Einrichtung einer zusätzlichen Gruppe.

6.5 Integration von Zugewanderten

Die Teilhabemöglichkeiten von Zugewanderten zu verbessern ist eine Daueraufgabe und eine ständige Herausforderung für Kitas und Schulen. Wir wollen die Kommunikation zwischen Familien, Schulen und Kitas unterstützen, Hausaufgabenhilfen und möglichst ein zusätzliches Sprachangebot einrichten. Dies insbesondere für Jugendliche die bislang an der Realschule und dem Gymnasium keine Sprachförderung erhalten können.

6.6 Weiterbildung

Im Prozess des lebensbegleitenden Lernens sind vielfältige und wohnortnahe Weiterbildungsangebote notwendig, insbesondere unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Erwachsenen und Senioren. Das Angebot der VHS Witten - Wetter - Herdecke reicht bislang nicht aus. Angebote der Evangelischen Erwachsenenbildung sind in Herdecke gar nicht vertreten. Wir wollen mit den Trägern der gemeinwohlorientierten Weiterbildung einen Gesprächskreis verabreden. Hier sollen Bedürfnisse und Möglichkeiten einer Ausweitung des Programms auf Herdecke erörtert werden.

6.7 Musikschule

Wir wollen die Herdecker Musikschule als öffentliche, gemeinnützige Einrichtung der musikalischen Bildung für Kinder und Jugendliche erhalten und weiterentwickeln.

Allerdings ist die gegenwärtige Zuschusssituation eine enorme Belastung für den jetzt schon überstrapazierten städtischen Haushalt. Auf Dauer kann sich die Stadt eine solche Situation nicht leisten. Es müssen deshalb Wege gefunden werden, die Musikschule zu erhalten und die Kosten erheblich zu senken.

Wir fordern deshalb:

- Der Unterricht für Erwachsene muss auslaufen und die Musikschule wird in eine Musikschule für Kinder und Jugendliche umgewandelt.
- Es muss verstärkt versucht werden Sponsoren für die Musikschule zu finden. Die Werner Richard - Dr. Carl Dörken Stiftung leistet hier hervorragende Arbeit und sollte Vorbild für weitere Sponsoren sein.

Die Musikschule erfüllt einen öffentlichen Bildungsauftrag und fördert die Persönlichkeitsentwicklung, Kreativität, Leistungsbereitschaft, Ausdauer und Konzentration. Das kann aber nur in einem Rahmen geschehen, der für die Stadt finanzierbar ist.

6.8 Frei- und Hallenbäder

Die Herdecker Bäder müssen erhalten bleiben, das Angebot für Schwimmkurse muss ausgeweitet werden. Nicht nur jedes Kind, auch erwachsene Nichtschwimmer sollen die Möglichkeit erhalten, schwimmen zu lernen. Um das zu ermöglichen, wollen wir im Dialog mit der DLRG und dem TSV-Herdecke gemeinsam überlegen, wie dieses Angebot ausgebaut werden kann. Der Mehrbedarf ist seit langem bekannt.

Mit den Fördermitteln des Bundes von 2,7 Mio Euro können die wichtigsten Sanierungsarbeiten am Freibad durchgeführt werden. Wir setzen uns für eine nachhaltige und klimafreundliche Sanierung und Weiterentwicklung des Freibades ein (Vorbilder sind z. B. das „Platsch“ in Ennepetal).

6.9 Sport

Wir haben gemeinsam mit dem Kreissportbund das „Sportkarussell“ nach Herdecke gebracht. Kinder an Grundschulen lernen in ihrer Schulzeit viele Sportarten und Vereine kennen. Durch die große Breite des Angebots finden sie so einen besseren Zugang zu diversen Sportarten. Dieses

Angebot wollen wir im Dialog mit den Grundschulen und dem Stadtsportverband neu beleben und erhalten.

Die Kirchender Sporthalle soll einen neuen, gesundheitsförderlichen Schwebeboden erhalten, damit sie weiter für den Mannschaftssport genutzt werden kann. Der Boden bereitet den SportlerInnen immer wieder Gelenkschmerzen, die sie auf einem Schwingboden nicht haben. Vermutlich liegt das an der dissonanten Federung des Weichgummis unter der Deckschicht. Dieses Billigmaterial ist immer rutschig und damit gesundheitsschädlich. Dann kann auch das beliebte Angebot für Kinder und Jugendliche endlich wieder aufgenommen werden.

6.10 Sport und Wirtschaft

Wir haben 2016 eine erfolgreiche Kooperationsveranstaltung durchgeführt und dabei Herdecker SpitzensportlerInnen und Firmen miteinander ins Gespräch gebracht. Die Idee: Firmen unterstützen den Spitzensport und bieten den SportlerInnen attraktive Ausbildungsplätze vor Ort an.

Nach der ersten Veranstaltung konnten Spieler der HSG-Handball einen Ausbildungsvertrag bei der Dörken-Group unterschreiben.

Dieser Dialog zwischen Sport und Wirtschaft muss fortgesetzt werden.

6.11 Sport und Integration

Die Herdecker Sportvereine haben im Zusammenhang mit der Zuwanderung eine enorme Integrationsleistung erbracht. Dennoch finden viele Kinder und Jugendliche mit und ohne Zuwanderungshintergrund keinen Zugang zu den vielfältigen Sport- und Bewegungsangeboten in Herdecke. Wir wollen im Dialog mit den Vereinen einen Tag des Sports ausrichten. Eine zukünftige Koordinierungsstelle zur Förderung der Integration kann Zugewanderte aller Altersgruppen mit den Vereinen in Kontakt bringen.

6.12 Kultur und Kunst

Die Ruhr-Galerie am Kino Onikon hat sich als Ort des Kunstdialogs in Herdecke etabliert und muss erhalten bleiben.



7. Digitalisierung gestalten

Unsere Kernziele:

- Service des Bürgerbüros und der Verwaltung auch digital ermöglichen, Voraussetzungen für digitale Bürgerbeteiligung schaffen
- Herdecker Einzelhandel bei der Bereitstellung digitaler Angebote unterstützen
- Allen Kinder und Jugendlichen soll digitaler Unterricht ermöglicht werden

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie wird offenkundig, dass die Digitalisierung alle Lebensbereiche erfasst und bei Bürger und Bürgerinnen zu einer neuen Akzeptanz und Erwartungshaltung führt. Alle kommunalen Überlegungen müssen daran gemessen werden, ob und welche Vorteile dafür erreicht werden können.

Das betrifft in der Kommune unterschiedliche Lebensbereiche. Seit dem E-Government Gesetz des Bundes von 2013 sind die Kommunen aufgefordert, sich den verschiedenen Herausforderungen zu stellen und schrittweise alle Dienstleistungen zu digitalisieren. Dabei müssen auch die MitarbeiterInnen der Verwaltung auf die Umstellung auf digitale Serviceleistungen vorbereitet werden.

Wir wollen Digitalisierung gestalten:

1. Öffentliche Verwaltung:

Wir wollen die Digitalisierung der Verwaltungsabläufe voranbringen. Im Bereich des Bürgerbüros sind erste Schritte in Richtung einer Digitalisierung eingeleitet worden. Das bezieht sich vor allem auf die Beantragung von Dokumenten, Urkunden und Serviceleistungen.

Wir wollen erreichen, dass der Service auf digitalem Weg einfach und intuitiv in Anspruch genommen werden kann. Angeforderte Unterlagen sollen nach Hause geschickt werden oder an einer Ausgabestelle mit Zugang über das Smartphone abgeholt werden können.

Im Bereich des Bauamtes geht es um die Digitalisierung komplexer Prozesse wie Baugenehmigungsverfahren. Einige Kommunen in NRW erproben dies bereits erfolgreich. Gleichzeitig muss berücksichtigt werden, dass einige Bürger und Bürgerinnen weiterhin den persönlichen Kundenkontakt auch in Anspruch nehmen können sollten.

Wichtige Entscheidungen, beispielsweise zu Bauprojekten, Schulentwicklung oder Schwimmbädern sollten unter Einbeziehung der Meinungen aller Herdecker Bürger und Bürgerinnen getroffen werden. Wir wollen die Voraussetzungen und Plattformen schaffen, damit diese Beteiligung auf unkomplizierte Weise digital erfolgen kann.

Das soll Präsenzveranstaltungen keinesfalls ersetzen, sondern diese sinnvoll ergänzen.

2. Handel besser unterstützen:

Die Herdecker Unternehmen sind unterschiedlich weit in die Digitalisierung ihres Geschäftsalltags eingestiegen. Insbesondere für kleinere und mittlere Unternehmen ist sie eine besondere Herausforderung und betrifft alle Branchen und Geschäftsbereiche. Um sich in Zukunft behaupten zu können, wird es notwendig sein, Geschäftsprozesse weitestgehend zu digitalisieren. Dem Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus kommt hier die Rolle der Beratung und Vermittlung zu, etwa zu Förderprogrammen oder bei der Vermittlung zu branchenbezogenen BeraterInnen.

3. Digitale Bildung:

Wir wollen unsere Schulen fit machen und Familien bei der Umsetzung der digitalen Bildung unterstützen. Dabei geht es nicht darum, wichtige Kulturtechniken des Lesens und Schreibens vollständig auf den Bildschirm zu verlagern. Bei der digitalen Bildung handelt es sich um ein zusätzliches Angebot, über das zugleich Kompetenzen zur Vorbereitung auf die Arbeitswelt erlernt werden.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass es Gewinner und Verlierer der digitalen Bildung gibt. Nicht alle Kinder und Jugendlichen verfügen über geeignete Geräte und können die erforderliche häusliche Unterstützung

erhalten, um die digitalen Angebote der Schulen optimal für sich zu nutzen. In Zukunft wird digitaler Unterricht an Bedeutung zunehmen. Wir müssen zuerst unsere Schulen für den digitalen Unterricht fit machen (mit Mitteln aus dem Digitalpakt des Bundes) und wir müssen feststellen, welche Kinder und Jugendlichen keine häuslichen Bedingungen haben, die digitale Bildung erlauben.

Dazu gehören auch, unabhängig von finanziellen Einkommenverhältnissen, familiäre Belastungsstörungen.



8. Bürgerbeteiligung

Unsere Kernziele:

- Förderung bürgerschaftlichen Engagements
- Einführung Bürgerhaushalt

Politische Mitbestimmung ist bei uns mehr als Wählen gehen.

Politik muss Betroffene zu Beteiligten machen. Das stärkt nicht nur unsere Demokratie, sondern spart am Ende Zeit und Geld. Bürgerschaftliches Engagement muss in allen Phasen ernst genommen und unterstützt werden.

Bereits 2004 hat der Herdecker Rat auf unsere Initiative hin ein Konzept „Nachhaltige Bürgerbeteiligung in Herdecke“ verabschiedet. Wir haben dafür gesorgt, dass die Bürgerbeteiligung in einer entsprechenden Satzung verankert wurde. Bürgerbeteiligung kostet Arbeit, Zeit und Geld, doch das ist uns die Sache Wert.

Das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern in Bürgerinitiativen oder auf andere Weise, sowie sachliche Auseinandersetzung, sind für uns unverzichtbar für eine lebendige Demokratie.

Wir freuen uns, dass es uns in den letzten Jahren gelungen ist, die Bürgerbeteiligung in Herdecke immer weiter voranzutreiben. Durch offene Kommunikation und Information ist es den Bürgerinnen und Bürgern jederzeit möglich, sich in die politische Auseinandersetzung einzubringen.

Zu keiner Zeit vorher gab es die Möglichkeit für Bürgerinnen und Bürger, unabhängig von Parteizugehörigkeit, durch Teilnahme an runden Tischen, Arbeitskreisen, Workshops und Öffentlichkeitsveranstaltungen mit ihren Ideen und auch ihrer Kritik den politischen Prozess nicht nur mit zu begleiten, sondern auch mit zu gestalten (z.B. beim Konzept „Global Nachhaltige Kommune“ oder beim Radwegekonzept). Die große Teilnehmerzahl bei den einzelnen Veranstaltungen zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg, aber noch nicht am Ziel sind.

Leider hat die Coronapandemie dazu geführt, dass diese Beteiligungen ins Stocken geraten sind, bzw. nur mit großen Einschränkungen durchgeführt werden konnten. Wir werden trotzdem weiter an einer „Nachhaltigen Bürgerbeteiligung in Herdecke“ arbeiten und freuen uns, wenn viele Bürgerinnen und Bürger dabei mitwirken.

Dass Bürgerinnen und Bürger unabhängig von Wahlen an wichtigen Entscheidungen mitwirken wollen, haben wir in den letzten fünf Jahren immer wieder erlebt. Wir stellen uns gerne, nicht nur innerhalb von Ausschuss- und Ratssitzungen, einer kontroversen Diskussion. Unser Büro in der Uferstraße hat hier stets offene Türen.

Bei allem Verständnis für die jeweils andere Meinung ist es aber nicht immer möglich, einvernehmliche Lösungen oder Kompromisse zu finden.

Insbesondere unter Berücksichtigung der angespannten Haushaltslage ist vieles was wünschenswert wäre leider nicht umsetzbar.

Um auch zukünftig handlungsfähig zu bleiben und das gute Bildungs-, Sport- und Kulturangebot aufrecht zu erhalten, müssen entsprechende Sparmaßnahmen auf den Weg gebracht werden. Diesen Weg können wir nur gemeinsam erfolgreich beschreiten.

Deswegen setzen wir uns für einen Bürgerhaushalt ein, der die Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Planungen von öffentlichen Ausgaben und Einnahmen einbezieht.

„Wir brauchen die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger und Ihr bürgerschaftliches Engagement.“

9. GRÜNE Jugend

Unsere Kernziele:

- Endlich mehr Mitbestimmung für Kinder und Jugendliche
- Zukunft gestalten - Reform des Kinder- und Jugendparlaments
- Plastikmüll vermeiden - Informationskampagne starten
- Unverpackt-Laden in Herdecke

9.1 Mitmischen

Kinder und Jugendliche sollen an den wesentlichen Zukunftsentscheidungen der Stadt aktiv mitwirken können. Zuletzt hat „Fridays for Future“ an der sich viele Herdecker SchülerInnen beteiligt haben gezeigt, dass wichtige Entscheidungen zur Mobilitätswende und Biologischen Vielfalt aus der Sicht dieser Generation nicht auf die lange Bank geschoben werden dürfen. Die Grüne Jugend Herdecke fordert daher, sie bereits bei den politischen Entscheidungsprozessen zu beteiligen und die verkrusteten Strukturen der Stadtpolitik entsprechend aufzubrechen.

9.2 Zukunft gestalten

Reform des Kinder- und Jugendparlaments. Um dieses Ziel zu erreichen kann beim Kinder- und Jugendparlament angesetzt werden. Nur eine vollständige Reform mit dem Ziel, dieses Parlament aus der Kuschelecke herauszuholen und an den wichtigen Fragen der Stadtentwicklung zu beteiligen, kann Mitbestimmung ermöglichen. Bisher sind die Kinder- und Jugendlichen in eigenen Sitzungen vollständig abgeschottet von den Gremien des Rates und dürfen ab und an im Jugendhilfeausschuss von ihren Aktivitäten berichten.

Die vielen guten Aktionen der Mitglieder für Kinder (z. B. Wunschbaum) sind wichtig, es darf aber aus der Sicht der Grünen Jugend nicht dabei bleiben. Es soll die Aufgabe der Verwaltung werden, den Kindern- und Jugendlichen die Vorlagen für wichtige Weichenstellungen und Entscheidungen der Stadt verständlich zu erklären, so dass VertreterInnen des Kinder- und Jugendparlaments kompetent und beratend an Gremiensitzungen der Stadt teilnehmen können.

9.3 Plastikflut

Die Plastikflut stoppen beim Einkauf und in der Gastronomie.

Mehrwegsysteme fördern:

Mehrweg to go in der Außengastronomie. Wiederverwendbares Geschirr bei Veranstaltungen wie der Mai-woche und anderen Stadtfesten, bei öffentlichen Veranstaltungen und auf öffentlichen Flächen.

Eine Informationskampagne soll gestartet werden.

Die Bürgerinnen und Bürger sollen über die Möglichkeiten ihres Handelns zur Vermeidung von Plastikmüll informiert werden. Industrie und Handel müssen unnötige Plastikverpackungen abschaffen und verschwenderische Produkte aus dem Sortiment nehmen. Vermeidbare Umverpackungen und Kunststofffolien müssen aus den Regalen verschwinden.

9.4 Unverpackt-Laden

Die Stadt soll Anreize zur Eröffnung eines Unverpackt-Ladens schaffen.

Auch die Bürgerstiftung Herdecke hatte vor kurzem Interesse an der Förderung eines solchen Ladens.



10. Nachhaltige Haushaltspolitik

Unsere Kernziele:

- Nachhaltige Ziele für eine langfristige Stadtentwicklung festlegen
 - Konsequenter Fördermittel einwerben - Einsparungen ermöglichen
 - Sinnvollen Ausbau der Kooperation Stadt mit der AHE prüfen
 - Angebote des Ruhrverbandes und Gelsenwasser prüfen
1. Herdecke braucht ein Instrument zur zukunftsorientierten Steuerung der Stadt. Die Haushaltsplanung ist bislang an aktuellen Bedarfen ohne Ideen und Strategien für eine langfristige Stadtentwicklung orientiert. Wenn wir zentrale Aufgaben der Zukunft wie zum Beispiel Mobilitätsentwicklung und Digitalisierung planen wollen, sind Steuerungsinstrumente erforderlich, um diese Vorhaben zu planen und auch finanzieren zu können. Die Corona-Pandemie hat die finanzielle Situation vieler Kommunen, so auch Herdecke, stark belastet. Umso wichtiger wird jetzt und in Zukunft die Einführung eines wirkungsorientierten Haushalts mit einem Berichtswesen und weiteren Möglichkeiten der Steuerung.

In zwei Arbeitsprozessen haben städtische Gremien einerseits eine Nachhaltigkeitsstrategie mit konkreten Zielen und Maßnahmen bis 2030 verabredet. Andererseits wurde der Prozess zur Einführung eines wirkungsorientierten Haushalts auf halben Weg abgebrochen und trotz mehrerer Ratsbeschlüsse bis heute nicht wieder aufgenommen. Ziel muss es sein, eine wirkungsorientierte Haushaltsplanung einzuführen und sie mit der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie schrittweise zu verbinden.

Die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e. V. berät Kommunen bei der Umsetzung dieses Ziels. In einem Grundsatzpapier heißt es: „Der kommunale Nachhaltigkeitshaushalt (NH) ist eine spezifische wirkungsorientierte Haushalts- und Verwaltungssteuerung (Outcomesteuerung), deren Zweck darin besteht, die Verteilung von Finanzmitteln an Nachhaltigkeitszielsetzungen auszurichten. Die übergeordnete Zielsetzung der Nachhaltigkeit besteht darin, stets so zu handeln, dass die Bedürfnisse jetziger Generationen befriedigt werden,

ohne zu riskieren, dass die Bedürfnisse zukünftiger Generationen gefährdet sind (Brundtland-Definition). Dabei gilt es, gleichermaßen ökologische, ökonomische als auch soziale Aspekte zu beachten.

Konkret bedeutet dies, durch die Haushaltssteuerung sicherzustellen, dass die natürlichen Lebensgrundlagen nur in dem Maße beansprucht werden, wie diese sich regenerieren können, die Kommune nicht wirtschaftlich über ihre Verhältnisse lebt und soziale Spannungen in Grenzen gehalten werden. Praktisch werden die Nachhaltigkeitszielsetzungen durch Anbringen von entsprechenden Zielen und Kennzahlen bzw. Indikatoren im kommunalen Haushalt auf der Ebene der Produkte bzw. Produktgruppen und –bereiche umgesetzt. Dabei kann sich die Steuerung in einem ersten Schritt auf besonders relevante Schlüsselprodukte konzentrieren.“

2. Insgesamt muss der Haushalt der Stadt für Bürgerinnen und Bürger transparent und verständlich sein. Hier müssen geeignete Darstellungs- und Vermittlungsformen gefunden werden.

Andere Kommunen machen es vor: Durch ein Fördermittelmanagement, über das konsequent eine Fördermittelakquise für alle Regel- und Zukunftsaufgaben durchgeführt wird, spart Kosten und ermöglicht gleichzeitig die Umsetzung von Projekten, die allein aus dem städtischen Haushalt kaum zu finanzieren wären.

In manchen Bereichen hat die Verwaltung erfolgreich Fördermittel eingeworben, für ein konsequentes Management fehlen jedoch die personellen Ressourcen.

Vereinbarung zw. Bündnis90/Die GRÜNEN und der Bürgermeisterin

Die Herdecker GRÜNEN und die Bürgermeisterin verabreden gemeinsam, dass

- die Beschlüsse zum kommunalen Klimaschutz schnellstmöglich umgesetzt werden müssen. Dazu gehören Maßnahmen, die aus dem Beitritt zu den „Kommunen für Biologische Vielfalt“ und dem „European Energy Award“ folgen;
- für die Umsetzung der Maßnahmen zum Klimaschutz ein(e) Klimaschutzmanager(in) eingestellt werden soll;
- die Mobilitätswende kommunal weiter vorangebracht werden muss. Dazu gehören u.a. der zügige Ausbau des Radwegenetzes nach dem zu erstellenden Radwegekonzept sowie die anzustrebende Realisierung des Alltagsradwegs mit einer Radspur an der B54, der Einführung des Halbstundentaktes auf der Volmetalbahn und die Verbesserung und Attraktivitätssteigerung des Haltepunktes Wittbräucke;
- eine weitere Versiegelung von Grünflächen über den gültigen Flächennutzungsplan hinaus in Herdecke vermieden werden soll. Deshalb sind zur Deckung des Bedarfs an Gewerbeflächen und Wohnraum vorrangig die Reserven des Flächennutzungsplanes zu nutzen. Eine entsprechende Bestandsaufnahme ist durchzuführen. Dabei sind insbesondere Flächen aufzulisten, die noch unbebaut sind, aber nach dem FNP, bzw. Bebauungsplan, bebaut werden können. Flächen im FNP, die heute aus unterschiedlichen Gründen nicht bebaut werden können (Lärmschutz, Landschaftsschutz, Verfügbarkeit), werden dabei identifiziert und nicht berücksichtigt. Für die geeigneten Flächen ist vorrangig eine Bebauung anzustreben.

Möglich sind auch Nachverdichtungen und Flächenarrondierungen
Der Ausbau von Dachgeschossen in bestehenden Gebäuden

soll erleichtert werden. Hier ist nach einem zu erstellenden und entsprechenden Kriterienkatalog vorzugehen.

Flächen außerhalb des Flächennutzungsplans können in der Regel nur dann als bebaubare Flächen (für Wohnen oder Gewerbe) neu ausgewiesen werden, wenn dafür Flächen aus dem Flächennutzungsplan in vergleichbarer Größe herausgenommen werden. Dieses gilt nicht für schon versiegelte Flächen.

Die Bürgermeisterin und die Herdecker GRÜNEN gehen im Sinne dieser Vereinbarung und dem gemeinsamen Ziel einer nachhaltigen Stadtentwicklung eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ein.

Beschlossen durch die Wahlmitgliederversammlung am 22. Juni 2020 und unterzeichnet von

Sarah R. Gerigk
Ortsvorsitzende
Bündnis 90/Die GRÜNEN

Dr. Katja Strauss-Köster
Bürgermeisterin
der Stadt Herdecke



***BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN***

HERDECKE

